©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

HÖHLENRETTUNGSÜBUNG

Am 26. 4. 1980 fand in der "Windlucke" am Hohen Gallin(Kat. Nr. 2724/3) eine Höhlenrettungsübung der Fachgruppe für Karst - und Höhlenforschung statt.
Treffpunkt war Moosburg. Erschienen sind 6 Personen. Weiterfahrt mittels PKW nach Oberglan-Gradisch zum Bauernhof vlg. Robanik. Von dort auf der Forststraße Richtung Höhleneingang. Diese Straße ist jedoch durch einen Schranken gesperrt. Abstellen der Fahrzeuge vor dem Schranken. Fußmarsch zum Höhleneingang ca. 20 Minuten. Vor dem Abmarsch wurde beschlossen, weitere Helfer zu verständigen. So wollten wir die Erreichung der Bergrettung erproben. Herr KÖBERL Rudi als Amateurfunker hatte eine mobile Funkstation im Auto. Verständigung der Bergrettung mittels Funk von KÖBERL Rudi OE8-DKK. Um 8^h53 CQ-Ruf an alle,speziell Klagenfurt und Villach. Um 9^h03 meldet sich OE8-SUK STURM Andreas aus Feistritz/Drau. Köberl Rudi ersucht den Amateurfunker, der ein Telefon besitzt, die Bergrettung Villach zu verständigen, daß wir eine Rettungsübung haben, und die Bergrettung benötigt wird. Der Standplatz "Windlucke" wurde genauestens beschrieben. Um 9^h09 wurde über Amateurfunk gemeldet, daß die Bergrettung mit 15 Mann einsatzbereit sei. Es wurde vereinbart, daß ein Ausrücken nicht erforderlich sei, da es sich nur um eine Übung handle. In der Zwischenzeit sind 3 Mann bereits am Höhleneingang angelangt.
2 Mann folgen mit dem restlichen Material nach, während unser Amateurfunker noch die Funksprüche notiert.
Weiterer Ablauf:
Vorstoß von 3 Mann zum Verletzten. Mitverlegt wird eine Telefonleitung, so daß Sprechkontakt zwischen Vorstoßtruppe und Höhleneingang besteht. Ein Mann am Höhleneingang,welcher jedoch im unmittelbaren Bereiche des Einganges bei der ersten Schachtstufe Verankerungen anbringt (Telefonkontakt alle Viertelstunden). Die restlichen Leute besorgen den Materialtransport in der Höhle und beginnen mit dem Bau weiterer Verankerungen.
Zur Höhle wäre zu sagen, Daß sie in zwei Bergungsabschnitte geteilt werden kann: Einen hinteren Teil, welcher relativ

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

leidht ist, und wo der Verletzte mittels Trage getragen werden kann und einen vorderen Teil mit einer 5m Schachtstufe und einer 2,5m Schachtstufe sowie dazwischen einer Kluft, welche in Längsrichtung mittel Quergangseil überwunden wird. Für die Verankerungen werden in die vorhandenen Risse Haken geschlagen, sowie ein Spit gesetzt. Über die Schachtstufen wird der Verletzte, welcher in eine Tragbare gelegt worden war, mittels Flaschenzug hinauftransportiert. Der sehr enge, ca 6m lange Ausstiegsgang bringt noch einige Schwierigkeiten. So muß die Trage mit dem Verletzten seitlich transportiert, bzw. gezogen und geschoben werden. Um $12^{h}30$ erreicht die Rettungsmannschaft mit dem Verletzten wieder den Eingang der Höhle.

Schlußbetrachtung:

Es ist durchaus möglich, mit einer kleinen Gruppe gutausgebildeter Höhlenretter im Ernstfall eine Höhlenrettung zu bewerkstelligen. Sicherlich wären im Ernstfall mehr Helfer notwendig gewesen, besonders die Funkstation und der Höhleneingang müßten dauernd besetzt sein, um eventuell benötigte Hilfe (z. B. Arzt und Bergrettung) raschest zum Höhleneingang und weiter zum Verletzten führen zu können. Alle Höhlenretter waren mit Ernst bei der Sache und haben ihr Bestes gegeben.

Folgende Höhlenretter haben an der Übung teilgenommen:
Chr. BERNARDO, Walter KRAMMER, Harald LANGER,
Harald MIXANIG, und Rudi KÖBERL sowie Hubert STEFAN.

Glück Tief!

Hubert STEFAN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Stefan Hubert

Artikel/Article: Höhlenrettungsübung 31-32